

G-Ch
Brütten
1938



Gemeindechronik Brütten

1938.

Gemeindeleben.

Chronik
Hedwig Muth

Dieses Frühjahr waren die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden.

Wahlen.

In den Gemeinderat wurde ein Mitglied neu gewählt infolge Rücktritt des Gemeindeväsidenten, Hrn. Em. Rossard, der nach ziemlich langer Amtsdauer sein Amt niederlegte. Zum Präsidenten wurde gewählt Hrn. Emil Baltensberger, z. Sonnenhof.

Schulpflege.

In die Schulpflege wurden neu gewählt 3 Mitglieder. Als Schulpflegepräsidenten wurde gewählt Hrn. Hüh. Hoof.

Kirchenpflege

Ebenso ist auch die Kirchenpflege mit 4 Mitgliedern gewählt worden auch in dieser Pflege musste ein neuer Präsident ins Amt treten. In der Person von: Hrn. Herm. Altorfer.

Frühjahrs-Gemeindeversammlung im Mai.

Die Gemeindeversammlung war gut besucht. Sämtliche Guts-, Betriebs- und Fondsaufrechnungen, die teils mit Vor- teils mit Rückschlüssen abschlossen, wurden ohne Bemerkungen genehmigt. -

Dem Kreditgesuch der Schulpflege für die Renovation des grossen Schulzimmers (neue Fenster, Täfer etc.) von 4500 Frk. wurde ohne Opposition entsprochen. Dem Verwalter der Elektrizitätsversorgung wurde die Jahresbesoldung auf 4500 Frk. erhöht in Anbetracht vermehrter Arbeit durch Zunahme der Abonnenten und verschiedener Tarife. Schliesslich rüft dieser Betrieb jährlich ansehnliche Einnahmeüberschüsse ab. - Das Wahlbüro wurde für die neue Amtsdauer neu bestellt mit zwei bisherigen und vier neuen Mitgliedern. Die Bekanntmachungen der Gemeindeangelegenheiten sollen zukünftig durch Zirkulare erfolgen, was neben

Erparnissen besser möglich sein soll.

Ein Beitragsgesuch an einen alten Flurweg wurde trotz Entgegenkommen des Gemeinderates durch einen Ordnungsantrag auf Verschiebung und bessere Abklärung der Beitragspflicht auf eine noch längere Bank geschoben.

Der neue Gemeindevorstand benützte die Versammlung zur Verdankung seiner Wahl, welche er auch allen Verwaltungern für ihre prompte Rechnungsführung und namentlich dem langjährigen Vermögensverwalter zuteil werden ließ.

Kirchliches.

Kirchliches: Am 3. Juli fand in unserer Kirche in Brütten, das 75 jährige Jubiläum der Anstalt Sonnenbühl statt. Die Anstalt Sonnenbühl ist eine Heimstätte für schwer erziehbare Kinder.

Sonnenbühl nordwestlich von Brütten liegend, ist kirchgenössig zu Brütten, gehört politisch zur Gemeinde Unter-Embrach.

Seit dem Gründungsjahre der Anstalt 1863 sind es die dritten Anstaltsleiter, die die Erziehung der Kinder leiten.

Kirchweibe:

Anlässlich der Kirchweibe veranstaltete unser Ortspfarrer ein Freilichttheater „Das kleine Welttheater“.

Darstellend „Unser menschliches Leben u. Sinnen.“

Todesfälle ereigneten sich 5 im Jahre 1938, wegen im Vorjahr kein solcher stattfand.

Landwirtschaftl.

Landwirtschaftliches:

Ein schlimmer Feind der Landwirtschaft, die Maul- und Klauenseuche durchschritt vom Frühjahr 1938 bis Winter das unser Land. Es ist dies eine gefürchtete Krankheit für das Vieh, die meisten Viehbestände die davon befallen wurden, mussten abgetan werden. Wie ein Gespenst mutete einem der Leichenwagen an, den man so oft durch das Land fahren sah.

Besonders stark waren die Kantone Schaffhausen, Thurgau und Zürich von dieser Leuke befallen, auch andere Kantone meldeten Fälle, doch im Verhältnis weniger.

Wir in unserem Dorfe glaubten uns ziemlich sicher vor diesem Stallfeind, da man alle Vorschriften gegen die Leuke gut befolgte. Da aber plötzlich im Spätherbst traten da auch 3 Fälle auf, im Abstand von 6-10 Tagen, und ein 4. Fall ereignete sich im Winter. Durch Abschlechten der Fiere und gutes Desinfizieren der Ställe glaubte man die Ansteckungsgefahr zu mindern. - Ein Schaudern ging durch die menschlichen Gemüter, wenn wieder ein neuer Fall gemeldet wurde, an Betracht der vielen Fiere die dar abgetan werden mussten, die doch ein Stück bäuerlichen Lebens sind.

Die Kosten für die 4 Fälle der Maul- u. Klauenseuche beliefen sich auf 1950 Frk, für unsere Gemeinde.

Die Gemeindeversammlung des Spätherbstes musste infolge der Gefahren der Maul- und Klauenseuche auf später verschoben werden. Auch alle anderen öffentlichen Veranstaltungen waren untersagt.

So bringt uns so ein Lebensjahr Lehren und Erntes mit auf unserem Weg, die Hauptsache daran ist, dass wir Menschen unter der Last der Sorgen nicht den Mut verlieren zu leben, sondern die Sonne am Himmel wieder aufgehen sehen, die wieder alles in ein neues Licht stellt.

Wie der Dichter sagt:

„Hab Sonne im Herzen, ob's stürmt oder schneit.“

12. Dezember 40.

Hedwig Noof.

Gemeindechronik Brütten 1938.
Witterungsberichte u. Landwirtschaft.

Januar.

Chronistin
Hedwig Kauf.

Der Neujahrstag begann etwas winterlich, 6° C. unter Null, es schneite leicht, mitunter etwas sonnig. Der Berchtoldstag war schön sonnig, aber schon kälter. Es wurde wieder kälter und erneut setzte der Biswind ein, 10-12° Kälte, bis zu 14° unter Null sank die Temperatur, mit starkem Biswind. Diese Wetterlage blieb bis um den 6. ds., nun wurde es wärmer, es fing macker an zu schneien es schneite 3 Tage weiter, bis ein schöner Haufen Schnee lag, circa 40 cm tief. Der Pfladsehlitten musste fahren. Darauf wurde es aber föhnig und stürmisch, es schneite und regnete und langsam musste der Schnee weichen. Es folgten einige warme Tage, unbeständig mitunter sonnig und warm, dann gleich wieder starke Föhnstürme und Regen. Das schöne Winterbild, mit schönen künstlerisch geschaffenen "Schneemännern" war verschwunden, es wehte "Föhnluft", 8-10° C. Wärme. Die Witterung blieb unbeständig, aber lau, es wurde viel Tauche und Nist geföhrt. In der Nacht vom 25. Januar war am Himmel eine auffallende Röte zu sehen, die weit herum sichtbar war, viele Leute deuteten diese Röte als Ursache einer Feuersbrunst, das aber doch nicht der Fall war. Nach Fachkundiger Mitteilung war es die Rötung eines Nordlichts.

Nun folgte wieder Schneefall, der aber wieder in Regen ausartete, am 29. ds. wütete ein so heftiger Föhnsturm mit Regen und Schnee, und zu letzt noch Donnerschlag. Es blieb ungesund, nasses Wetter, bis Ende Monat.

Februar.

Anfangs föhniger, warmes Wetter, mitunter leichte Niederschläge. Hierauf folgten einige schöne sonnige Tage,

mit 12-15° Sonnenwärme, nachts um 0 Grad, langsam wurde es wieder etwas kälter, mit 5-6° C. Kälte in der Nacht. Um den 10. herum änderte die Wetterlage, finsternliche Februarstürme tobten, die dann Schneee brachten es schneite einige Tage hintereinander. Der Schnee lag circa 25 cm tief, der Pfad schlitten musste fahen. Es folgte nun noch schönes Winterwetter, tagsüber sonnig und klar die Nächte kalt mit 8-10° unter Null. Die Kinder konnten noch schlitteln und Ski fahren.

Um den 20. ds. herum zogen die ersten Haaren ins Land. Das winterliche Wetter blieb bis um den 25. ds. dann fing es an zu tauen. Matths bricht s. Is. Bis Ende Monats blieben die Nächte kalt, tagsüber sonnig, aber mit Bismind.

März.

Auf den 1. März schlug das Wetter von kalt in warm um, es wurde föhnig und recht warm. Klare Nächte und schöne sonnige Tage, oft zeigte das Thermometer 20-25° Wärme. Man konnte im Feld mit den Frühjahrsarbeiten beginnen, Sommerweizen und Hafer wurden gesät, sowie Frühgemüse gesteckt.

Die schöne Wetterlage dauerte an die Nächte blieben noch kühl mit Reifbildung, tagsüber sonnig und warm. Dank der kühlen Nächte blieb die Natur noch zurück. Am 3. März wehte ein heftiger Bismind, der 3 Tage anhielt es wurde kälter, nachts 6-8° C. kalt, tagsüber sonnig. Allmählich wurde es wieder wärmer.

Die Witterung blieb andauernd schön, herrliche sonnige Tage, klar blauer Himmel und sternenklare laue Nächte, die Natur grünte rasch. Um den 25. ds. herum trat Wetterumschlag ein, stürmisches regnerisches Wetter, mit Schneegestöber, das aber nur einige Tage anhielt. Die letzten Tage im März waren wieder wunderschön, und direkt warm 25-28° C. Sonnenwärme, mit den Feldarbeiten war man schon schön vorgeschritten.

April.

Die ersten Tage im April waren prachtvoll, die Kirschenbäume waren bereits zum Blühen bereit. - Da, wie, auf den 4. ds änderte das Wetter, es folgte Regen und Schnee, es wurde bald wieder etwas phöner, aber es wurde kälter, Nächte mit 3-4° C. Kälte. Der Palmsonntag, 10. April war winterlich und kalt, mitunter leicht sonnig, dann wieder wolkeig mit starken Schneegestöben, in der Nacht vom Palmsonntag auf Montag war es sternenklar und kalt, 5° C. unter Null. Gras und Knospen waren gefroren, in der ganzen Schweiz war es kalt, im Wallis sollen die Aprikosen erfroren sein, im Basler- und Aargaugebiet die Kirschen. Der Schaden wurde bis zu 50 Prozent geschätzt.

Die Wetterlage blieb schön und trocken, Tageüber sonnig und ordentlich warm, die Nächte klar und kalt, abnehmend 4, 3 und 2° C. Kälte. Am 21. u. 22. ds. folgte wieder Schneefall, darauf wieder leicht sonnig und klare Nächte, erneut 4-5° C. kalt, am Genfersee sollen in diesen Tagen die Reben erfroren sein.

Ein Winter im Frühling, ummers Gedenken erinnern wir uns nicht an solch anhaltende Kälte im Frühling. Sonnige, aber kalte Tage mit starken Nordwinden bis Ende Monats, am letzten April folgte starker Schneefall.

Das Gras war noch stark zurück, man konnte gegen Ende Monats erst das Vieh zur Weide treiben, an vielen Orten ist das Heu knapp geworden.

Mai.

Der 1. Mai war kühe, stürmisch mit Schneegestöben, darauf folgte wieder Sonnenschein, aber trotzdem kalt unter Einfluss von Nordwinden. Wieder andauerndes, trockenes Wetter, das bald eine Katastrophe für Futtermittel des Viehs zu befürchten lässt, kalt und unfruchtbar bis Mitte Mai. Nun wurde es phöner und warm, Birn-, Apfelbäume und Zwetschgenbäume blühten schön und reichlich. Um den 20. ds herum kam endlich der langersehnte,

warme Regen, es blieb einige Zeit kühe und regnerisch.

Mitte Monat Mai brach im Nf. Thurgau die von den Landwirten befürchtete Haut- und Klauenseuche in einem Viehbestand in Limach aus, auch Balternwil bei Bassersdorf meldete einen Fall. Die Viehbestände wurden in Zürich abgeschlachtet, trotzdem folgten immer wieder neue Herdenfälle.

Die Wetterlage blieb instabil, regnerisch, wieder etwas kühler.

Juni.

Der 1. Juni war ein klarer heisser Sommertag mit 35°C . Sonnenwärme, wunderbar klar grünten die Schneeberge über. Es folgten wieder einige kühe regnerische Tage, auf Pfingsten den 5. u. 6. ds. wurde es erneut schön, es folgten einige recht heisse Sommertage, 20°C . Schatten und $36-38^{\circ}\text{C}$. Sonnenwärme. Es wurde rasch mit der Heuernte begonnen. Das Heugras war in letzter Zeit noch schön gewachsen, nur fehlte das Bodengras, das in den kälteren Frühlingstagen erfroren ist. Die Getreideäcker erhielten sich schön, auch die Kartoffeläcker zeigten sich ein üppiges Bild, dank der warmen Sommertage. Am 9. auf den 10. ds. erfolgte wieder eine Wetterwendung, gewitterhafte Regenfälle, mit darauffolgenden Aufhellungen. Am Abend des 11. ds. ging ein starkes Gewitter nieder, das viel ernteschwemmte und grosse Abkühlung brachte, es folgten einige Regentage mit starken Regengüssen. Bald darauf wurde es wieder schöner und der Heuert konnte weiter geführt werden.

Wir machten am 24. ds. fertig mit Heuen. Die Heuqualität ist sehr gut, nur die Quantität lässt zu wünschen übrig.

Die letzten Tage des Monats waren recht heiss und sommerlich $23-24^{\circ}\text{C}$. Schatten, und $40-42^{\circ}\text{C}$. Sonnenwärme, es lag eine starke Schwüle in der Luft.

Juli.

Auf den 1. Juli änderte das Wetter, vom Gewitter ging es einige Tage in Regenwetter über, stets mit grossem Temperaturwechsel. Darauf folgten wieder heisse Tage mit 45°C . Sonnenwärme.

Gemeindechronik Bräutten 1938.
Witterungsberichte.
Fortssetzung.

Chronistin
Hedwig Hoff.

Juli.

Erneut gab es wieder Gewitter, es blieb gewitterhaft, es folgten starke Abkühlungen von 15°C. auf 13°C. hinunter, sank die Temperatur. Die Vegetation blieb trotzdem recht mäßig.

In gewissen Gegenden herrschte immer noch die Maul- und Klauenseuche, eine gefährliche Krankheit für die Landwirtschaft. Die Wetterlage blieb bis Mitte Monats unbeständig und regnerisch, von da weg bis Ende folgten schöne, heiße Sommertage mit $22-24^{\circ}\text{C.}$ Schatten und $40-42^{\circ}\text{C.}$ Sonnenwärme, mitunter wurde die Hitze von einem Gewitter abgeköhlt. Die Frucht reifte rasch.

August.

Die Sommertage hielten auch im August an. Es wurde mit Ernten und Sorten begonnen. Die erste Woche des Monats war wunderschön, und recht heiss, die zweite Woche hingegen unbeständig, gewitterhaft, mitunter 2-3 Tage schön, wo man wieder etwas Getreide und Erbsen unter Dach bringen konnte, daneben immer regnerisch. Auch die dritte Woche war nicht besser, nur etwa 2 Tage schön, wo man endlich die letzte Frucht einbringen konnte. Die Wetterlage wechselte wenig, es blieb unbeständig, regnerisch und kühl bis Ende Monat, ein miserabler August, im Hinblick auf das Wetter.

Die Honigernte ergab uns in unserem Haus circa 125 kg. lauter Waldhonig, da die Blütezeit im Mai schlecht war.

September.

Der 1. September war etwas bedeckt, mitunter leicht sonnig, nachher erneut Regenwetter. Das massenhafte Wetter hielt an bis zum 10. Sept. nun wurde es warm und sonnig, endlich konnte man fertig ernten, es hatte

reichlich Erd gegeben. Nun konnte man auch mit der Kartoffelernte beginnen, auch das Frühobst reifte, besonders gab es bei uns dies Jahr reichlich. Der Verkaufspreis hierfür war 40-50 Lb. per Bg. grosse, netze Früchte 60 Lb. das Rilo. Die frühen Äpfel galten je nach Sorte 40-50 Lb. per Bg. schöne Tafeläpfel ja sogar 60 Lb.

Bei uns in Bülten hatte es ziemlich Obst gegeben, dagegen gab es Gegenden die gar kein oder sehr wenig Obst hatten, z. B. Beisp. der Kanton Thurgau, was verhältnissmässig recht wenig Obst auf.

Die Wetterlage blieb nun schön und beständig, noch recht warm, 16^{to} C. Schatten und 30-32° C. Sonnenwärme. Der Betrag war ein wunderschöner Herbsttag, direkt ein Wunder nach den anfänglich vielen Regentagen.

Der bittere und gefürchtete Feind der Bauern, die Maul- und Klauenseuche trat immer erneut auf, so im Kt. Thurgau raste sie, einige Fälle im Weinland in Penken, Kt. Schaffhausen und auch im Kt. Zürich. So im Tiedemengen, Dietsdorf und Schöftland. In Rempthal im Gutsbetrieb der Firma Maggi befel sie den Stall der Ochsen, woselbst 32 Stück Vieh abgeschlachtet werden mussten.

Oktober.

Auf den 1. Oktober begann kühles regnerisches Wetter, das die erste Woche anhält, mit Herbststurm und Regen. Darauf folgten wieder schöne warme Tage, die zur Einheimung der Feldfrüchte mehr benötigt wurden, wie Kartoffeln, Runkeln, Äpfel und in den Weinländern Trauben. Frühobst gab es in unserer Gegend noch reichlich, nur gab es viel Ausfall infolge von starkem Schorf an den Früchten. Verkaufspreis von Rothäpfel 25-35 Lb. das Rilo. Tafeläpfel 40-45-50 Lb. Butterbirnen 50-60 Lb.

Die Kartoffelernte fiel dies Jahr etwas spärlicher aus, als im Vorjahre.

Das schöne, warme Wetter dauerte an, um den 20. ds. herum setzte Bise ein, und es wurde plötzlich kalt,

Temperatur um 0 und 1°C. unter Null, es folgten nun auch die ersten Reife. Es blieb nun einige Zeit ziemlich kalt, 2-4° unter Null, am 27. ds. fing es an zu regnen, das sich dann in Schnee auswandelte. Die letzten Tage des Monats waren kühl und winterlich.

November.

Der November begann mit etwas wärmeren Tagen, man konnte die Feldarbeiten noch gut verrichten und auch noch fertig die Felder ansäen.

Am 3. ds. ist der gefürchtete Stallfeind die Maul- und Klauenseuche auch in unserer Gemeinde konstatiert worden. Im Stalle von Arnold Broschard, das Vieh 13 Stück an der Zahl wurde sofort abgeschlachtet.

Diese Kunde bedeutete ein grossen Schrecken für die Bewohner der Gemeinde, denn das Herz des Bauern lebt auch mit seinem Vieh.

Am 10. ds. wurde ein zweiter Stall von der traurigen Viehkrankheit befallen, wo wieder 13 Stück Vieh ab-
geschlachtet werden mussten.

Wie ein gefürchtetes Gespenst schritt die Seuche von Ort zu Ort.

Das Wetter blieb trocken und schön, es folgten noch manne sonnige Tage, 10-12°C. Wärme, nachts leichte Reifbildung, bei klaren Mondnächten.

Ein dritter Klauenseuchefall im Dorfe wurde am 14. ds. konstatiert, auch dieser Viehbestand wurde zur Abschachtung nach Zürich geführt.

Vorbeugungsmittel zur Verhütung und Weiterverbreitung der Seuche: Totaler Einstellung des Viehverkehrs, Streuen von Kalk und Hygolinlösungen um Stall und Scheune, Weiseln und sauber halten der Ställe und Tiere, säuen in den Ställen mit Farnen und Wachholderzweigen, aufhängen von Zwiebeln und Knoblauch etc.

Es wurden vielerlei Mittel gegen die Krankheit probiert.

Die schönen Tage hielten an, bis um den 20. ds., dann folgten einige Tage Sturm und Regen, hierauf erneut sonnig und trocken, etwas kälter.

Dezember.

Anfangs Monat war es noch trocken und verhältnismässig warm, milder, sonnig und noch $+5^{\circ}$ C. Wärme. Nach und nach wurde es etwas kälter $2-4^{\circ}$ C. unter Null. In den ersten 2 Wochen Dezember wurde noch viel Mist und Lauche geführt und geaukt, da auf Anfang Monat der Stallbäum der über die Gemeinde verhängt war, wieder aufgehoben wurde. Glücklicherweise ereignete sich in unserer Gemeinde kein weiterer Leuchenfalle mehr.

Auf den 15. Dezember änderte die Wetterlage, es folgten einige Tage Regen, darauf wurde es rasch kalt. Bise setzte ein, es folgte Schneefall, bald hatten wir 20-25 cm tief Schnee, die Temperatur schwankte zwischen $10-13^{\circ}$ C. Kälte, mit schneidender Bise.

Das winterliche Wetter dauerte an, Weihnachten war dies Jahr schön weiss, mit 8° Kälte, es folgte noch mehr Schneefall, Ende Monat hatten wir 35-40 cm tief Schnee, der Pfladschlitten musste fahren.

Trotz Kälte und Schnee gab es in der Umgebung, erneute Leuchenfälle, so in: Breite loo, (bei Oberwil.) in Breite und Nürensdorf.

Rückblick: Rückblickend auf das Jahr 1938 bedeutet es für den Landwirt ein durchschnittlich gutes. Heu ergab es etwas wenig, dafür wurde der Heuerausfall durch viel Erndt ersetzt, Getreide und Kartoffeln sind gut ausgefallen. In unserer Gegend war auch die Obsternkte gut, und in Wein-
gegenden sind auch die Trauben zur Zufriedenheit ausgefallen.

Schwere Sorgen für den Bauern, brachte der Stallfeind, die Maul- und Klauenseuche, die so schwer zu bekämpfen ist.

Schwere Völker und Sorgen brachte das politische Leben, Unruhen in der ganzen Welt, die dann doch wieder einigermaßen für den Moment gestillt werden konnten.

